Straus/ꝛc. Der Edelgesteine/ als Christal/ Demant/etc. Die übrigen anlangend habe Ich nicht können erforschen/ ob Ich schon allen müglichen Fleiß angewand/habe sie nichts desto weniger mit einführen/ und also Anlaß geben wollen/ ob sie noch möchten außgeforscher werden.

7. Der *Correctur* habe Ich selber nicht können beywohnen/ auch niemand dazu bemächtigen/ welcher solche Arbeit auff sich genommen hette/ ein jeder hat sich mit seiner Ambts-Arbeit entschüldiget/ derowegen denn viel vergessen und versehen/ manches Wort auch doppelt gesetzet/ oder auch in das ander Ziel verrücket worden/ welches alles wegen meiner weit Abwesenheit nicht hat können geendert werden. Doch ists nach Mügligkeit in den *erratis corrigiret* worden; Das übrige wolle der günstige Leser selber *corrigiren*, und zu dessen Behuff so viel Papier daran wenden/ das es kan durchschossen/ und also/ was noch mangelt/ immer hinzu gethan/ und endlich ein *complet Vocabularium* zusammen gebracht werden.

Und dis ists/ günstiger lieber Leser/ was Ich Ihm wolmeinend habe erinneren und nochmahlen freundlich bitten wollen/ wo etwas gefunden wird/ das Er noch nie gehöret/ oder ihm sonst nicht gefallen müchte/ Er solchs darumb nicht alßbald außhohlhippeln/ oder umb des willen das gantze Werck verachten oder vernichten (wie jener Schuster des Apellis kunstreichen Gemählde ümb der übelgetroffenen Schuch willen) Sondern mir freundlichen *communiciren*, das übrige aber zu seinem besten gebrauchen/ oder da Er dessen nicht bedarff/ andere dennoch gebrauchen lassen wolle/ reifssinnig erwegende/ das solche Arbeit viel Jahr Mühe gekostet/ und das es nicht folget: Ich habe dis oder jenes Wort nie gehöret/ *Ergo* ists nicht Öhstnisch. Denn es ist noch viel übrig/ das wir allerseits noch nicht gehöret oder gelernet haben/ solte es aber derowegen nicht Öhstnisch seyn! Er setze selber die Feder an/ und notire noch 20. Jahr wie Ich gethan/ was Er bald hie bald da höret/ in diesem oder jenem Kirchspiel/ Er wird nicht allein noch viel unzehliche Wörter hören/ die Er vor nicht gewust. Sondern auch anders und besser hievon *judiciren* Aber was darff es solcher Entschüldigung? Es verantwortet mich hierin der WolEhrwürdiger/ HochAchtbahrer und Hochgelahrter Herr D. Georg Preüsse/ mein hochgeEhrter wehrter Freund/ welcher wie in anderen/ also auch in dieser/ als gleichsahm seiner Mutter-Sprache/ wol erfahren/ und dennoch bekennet/ das Er nicht den dritten Theil der Wörter/ in diesem *Vocabulario* begriffen/ wisse. Und derowegen sich nicht unternehmen dürffe/ ein oder das ander Wort zu *corrigiren*, damit er nicht wieder *corrigiret* werde/ Ein jeder werde mir hierin leicht Glauben zu stellen/ als der Ichs anderen/ auch denen Einheimischen selber/ zuvor thue. Die Worte lauten Lateinisch also: *Industriam, quam in conscribendo Lexico Esthonico adhibuisti, certè miror, meq; ne tertiam quidem partem vocum nobisse, ingenuè profiteor*, Rebalienſi *saltem idiomati innutritus. Ego certè non sum ausus annotare quædam, quum dubius hæserim, aune corrigendo corrigendus essem? plur: reverendæ dignitati tuæ quilibet maximè in hoc puncto considit, ceteris, utut popularibus, palmam præripienti.*

GOtt abermahl empfohl.

Dein gewogener Freund

Heinrich Göseken/
Probst in der Wyck.

ad Zoilum

Nemo unquam cunctis placuit, Nemoq; placebit.
Nemo satis fecit, Nemo satis feciet.

Eccl. 6. v. 25.

Ich wil mit dem gifftigen Neid nichts zu thun haben.

Manuductio ad Linguam Oesthonicam..., 1660, lk. 18